Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Bratwurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Ehrlich währt am Längsten

Die einzige Behauptung anderer Fabrikanten ist und bleibt, daß ihre Wolle „so gut sei" wie

Jedoch ein Pfund **Fleisher's Deutsche Strickwolle,** langfaserig, weich, wollig, ehrlich gefärbt, strickt doppelt so weit und doppelt so gut als dasselbe Gewicht minderwerther Wolle.

FLEISHERS STRICK WOLLE

Jedes Knäuel enthält eine Karte mit der Schutzmarke "Fleisher's." Schickt deshalb vier solcher Karten mit 7 Cents in Briefmarken (für Post-Gebühren) an die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, und erhaltet ein reich illustrirtes Strickbuch frei ins Haus geliefert.

Halb Preis Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Kraftfülle wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der Privat-Klinik,

181 6. Avenue, New York City.

Fred. F. Lindner,

für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse

Brod- und Kuchen-Bäckerei

etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.

225 Penn Avenue.

Wie sich doch alles wiederholt!

Im Jahre 1873 kam mit dem Zusammenbruch von Jay Cooke & Co. in Philadelphia die Krisis in's Land, welche bis Ende der 70ger Jahre dauerte; im Jahre 1893, nach zwanzig Jahren, brachte es abermals im Lande; heute schreiben wir 1897 und noch sind, wie im Jahre 1877, die Wunden nicht vernarbt, welche der Krach dem Lande geschlagen.

Im Jahre 1876 wurde der Republikaner Hayes zum Präsidenten der Ver. Staaten erwählt, resp. durch das Schiedsgericht in's Amt gezählt, im Jahre 1896 wurde McKinley erwählt.

Kaum war Hayes im Amte, als an der Baltimore & Ohio, sowie an der Pennsylvania Eisenbahn der große Streik ausbrach, der in Maryland, in West Virginien, besonders aber in Pennsylvanien und hauptsächlich in Pittsburg, zu blutigen Scenen und Gräueln der Verwüstung führte.

Der Streik brach Mitte Juli aus, wie überhaupt die Hundstage dazu veranlagt scheinen, das Blut der Menschen zu erhitzen und Revolutionen in Gang zu bringen. Fällt doch auch die Erstürmung der Bastille auf den 14. Juli.

Vor drei Jahren hatten wir im Juli den Debs'schen Aufstand und in diesem Jahre den großen Kohlengräberstreik, der allerdings jetzt beigelegt scheint, wenn nicht noch das dicke Ende nachkommt. Es ließen sich übrigens noch andere interessante Parallelen zwischen den Jahren 1877 und 1897 ziehen, doch wollen wir weitere Vergleiche unseren Lesern überlassen.

Aus der Analogie der politischen und socialen Erscheinungen der Gegenwart mit jenen der Jahre 1876 und 1877 dürften wir jedoch schließen, daß die nächsten Jahre ebenso ruhig und heilsam für's ganze Land verlaufen werden, wie die Zeit vom Ende der 70ger bis zu jenem der 80ger Jahre.

Keine Gefahr eines Krieges mit Spanien.

Eine Spezialdepesche aus Washington sagt: „Die Möglichkeit eines Bruches zwischen den Ver. Staaten und Spanien infolge der vom Gesandten Woodford der Regierung in Madrid gemachten Vorstellungen wird von den Beamten des Staatsdepartements für sehr fernliegend gehalten. Zur Zeit als Woodford's Instruktionen geschrieben wurden, war es die Ansicht der Regierungsbeamten, daß ein Anerbieten freundlicher Vermittelung von Spanien zurückgewiesen werden würde; die Ansichten darüber haben sich jetzt verändert. Es heißt, daß die Regierung erwartet, Spanien werde das Vermittelungsanerbieten in demselben versöhnlichen Geiste, in welchem es gemacht wurde, annehmen und seine Bereitwilligkeit aussprechen, irgend einen Vorschlag, den die Ver. Staaten in Bezug auf die Wiederherstellung des Friedens in Cuba machen sollten, in Erwägung zu ziehen. Die optimistische Ansicht, welche die Antwort Spaniens auf Woodford's Note hegt, ist auf dem Glauben basirt, daß in Spanien sehr bald ein liberales Ministerium unter Sagasta's Leitung an's Ruder gelangen wird, aber selbst wenn dieser Fall eintreten sollte, erwartet die Regierung nicht, daß Spanien in der Stimmung sein wird, über einen Vorschlag zwecks des Ankaufs Cubas zu unterhandeln, was jetzt beinahe von Jedermann als das einzige friedliche Lösungsmittel, durch welches Cuba seine Unabhängigkeit erlangen kann, betrachtet wird. Sollte die spanische Regierung die Vermittelungs-Offerte der Ver. Staaten nicht annehmen, und an ihrer wiederholten Erklärung festhalten, daß sie die spanische Flagge nicht von Cuba zurückziehen werde, dann wird es für die hiesige Regierung ebenso schwierig werden, den Krieg auf friedlichem Wege zu Ende zu bringen, als er für die spanische Regierung ist, den Krieg durch Waffengewalt zu beenden, und es wird für den Präsidenten die Nothwendigkeit eintreten, zu erwägen, welchen Kurs die Regierung dann einzuschlagen hat; er würde dann dem Congreß gleich nach dessen Zusammentritt im December den Stand der Dinge berichten und sich von der Aktion des Congresses leiten lassen."

Europa muß denken, daß die auswärtige Politik der Ver. Staaten von Kindern besorgt wird, so widerspruchsvoll lauten die Berichte über die Mission, die unser Gesandter am spanischen Hofe in der cubanischen Angelegenheit zu erfüllen hat.

Mit seinen unverantwortlichen Jingos und seinen kopflosen „Staatsmännern" wird das Gebahren der Herren in Washington, kaum mehr ernst genommen — und das ist noch unser Glück, obwohl es eine ungeheure Schmach für uns ist.

Pennsylvanische Fremden-Steuer.

Eine Philadelphia Firma, welche viele nichtnaturalisirte Arbeiter beschäftigt, hatte vor einiger Zeit bei dem Staatsschatzmeister angefragt, ob sie angesichts der Entscheidung des Bundes-Kreisgerichts, welche das Fremdensteuergesetz für verfassungswidrig erklärt hat, berechtigt sei, die von dem Lohne ihrer Arbeiter zurückbehaltenen Steuerbeträge wieder an dieselben zurück zu zahlen, zumal andere große Firmen das schon gethan hätten. Auf diese Anfrage ist jetzt von dem Hilfs-Generalanwalt in Harrisburg der Bescheid an den Staatsschatzmeister gekommen, das Justizdepartement empfehle, daß die County-Commissäre darauf bestehen, daß die Arbeitgeber die Steuer eintreiben und an die Commissäre abliefern, bis das Gesetz in höchster Instanz für verfassungswidrig erklärt worden sei.

Ein gewaltiger Dampfer.

Der mächtige Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große", der am 4. Mai im Beisein des deutschen Kaisers vom Stapel gelassen wurde und kürzlich unter Führung des Kapitäns Engelhart seine erste Fahrt von Bremen nach New York antrat, ist auf der Werfte des „Vulkan" in Stettin gebaut worden. Man macht sich kaum eine Vorstellung von der Riesenhaftigkeit eines solchen Schiffskörpers, der ein Gesammtgewicht von 15,000 Tonnen (Schiffsgewicht 10,500 und Maschinen- und Kesselgewicht 4500 Tonnen) hat, so daß, um sein Gewicht fortzubewegen, 100 Eisenbahnzüge zu je 30 einfachen Wagen nöthig sein würden. Einen gewaltigen Eindruck macht die Maschineneinrichtung, aus deren wie für die Ewigkeit gebautem wichtigem und massivem Gestänge man sich kaum zurechtfinden kann. Nicht weniger als 14 Kessel mit 104 Feuerstellen sind nöthig, um die Maschine in Betrieb zu setzen, und zu ihrer Bedienung gehören 90 Heizer, 75 Kohlenzieher und 17 Maschinisten und ein Gesammtmaschinenpersonal von über 200 Köpfen. Die Seele dieser Riesenschiffe ist die Maschine, und auf ihr allein beruht ihre Fortbewegung, da man auf solche Kolosse mit Segeln gar keinen nennenswerthen Eindruck hervorrufen könnte. Dementsprechend sind aber auch alle Maschinentheile auf's Stärkste gebaut, und von den einzelnen erstaunlichen Maßen wollen wir nur anführen, daß die acht Kurbelwellen zusammen 166 Tonnen, die gesammte Wellenleitung 500 Tonnen, jeder Schraubenflügel 5 Tonnen wiegen. Die Ankerkette des neuen Schiffes ist die größte, die je angefertigt wurde, und wiegt mit dem Anker über 1000 Zentner. Die Maschine ist so eingerichtet, daß sie in gewöhnlicher Fahrt 28,000 Pferdekräfte entwickelt, die aber auf 30,000 erhöht werden können.

Die Geschichte wiederholt sich.

Die Regierung durch Einhaltsbefehle ist in voller Blüthe in Pennsylvania, schreibt der "Denver Catholic". Auf Geheiß der Grubenbesitzer und habgieriger, herzloser, seelenloser Corporationen wird den strikenden Kohlengräbern fast Alles entzogen, bis auf die freie Luft des Himmels. Schade, daß diese Kapitalisten und Corporationen nicht sehen, welch' eine schreckliche Bedrohung der thatsächlichen Existenz unserer Regierung sie sind. Sie sind in Wahrheit das, was der französische Adel für das französische Volk war. Dieser Adel mißbrauchte Macht und Einfluß, bis er sich selbst das Verderben, der Regierung den Untergang, dem König den Tod brachte. Wie unsere Corporationen verließen sich die Adeligen auf die Macht der Regierung, ihre Interessen zu beschützen. Dieselben Ursachen, welche in Frankreich den Umsturz der Gesellschaft herbeiführten, gähren auch in unserer Mitte schon seit dem letzten Vierteljahrhundert, und sie werden unausbleiblich auch dieselben Folgen haben. Wie unsere Kapitalisten, schenkte der französische Adel, im vollen Vertrauen auf die Macht der Regierung dem Grollen des nahenden Sturmes keine Beachtung. Sie sagten, wie die Leute heute sagen: „Das Gesetz muß heilig gehalten, Ordnung muß aufrechterhalten werden, die Obrigkeit muß diese Aufrührer zermalmen, muß sie niederschießen wie tolle Hunde oder Wölfe."

Die Regierung versuchte es; aber es kam anders. Die Wölfe gewannen die Oberhand und der hochmüthige Adel sank herunter, unter das Messer der Guillotine und riß Regierung und König mit sich. Sein Stolz wurde gedemüthigt, sein Reichthum in die Winde verstreut und Titel und stolze Namen der Vergessenheit anheimgegeben. Diese großen Opfer der Revolution waren von Geburtsadel, was ihre Fehler gewesen sein mögen. Unsere Adeligen sind Emporkömmlinge, Parvenüs.

Unsere Aristokratie ist dünkelhaft ohne Ahnenreihen und alten Namen, besitzt aber dabei alle Laster, Habsucht, Grundlosigkeit, Mangel an Rücksicht auf die Bedürfnisse, die Ruhe und die Gefühle der arbeitenden Millionen, wie sie den französischen Adel so verabscheuungswürdig und unerträglich machten. Die Menge läßt sich vielleicht eine Zeitlang einen Tyrannen gefallen, der auf eine lange Reihe edler und berühmter Vorfahren zurückblicken kann, aber sie läßt sich eine Geldaristokratie nicht gefallen, welche Glück oder Zufall oder Verbrechen, zeitweilig obenauf gebracht haben, Leute, die weder Kenntnisse, noch gute Manieren, Ehrlichkeit oder Nächstenliebe kennen. Und darum wird die Zeit für die Ausreifung und volle Entwickelung jener krankhaften communistischen Grundsätze hier nicht so lange dauern, wie in Frankreich.

Angeblich ein Complott gegen Kaiser Nikolaus.

Trotzdem ein officielles Dementi folgen wird, scheint es doch wahr zu sein, daß die Entdeckung eines Complotts gegen den Kaiser Nikolaus bekannt geworden ist, das zur Zeit seines kürzlichen Besuches in Warschau ausgeführt werden sollte. Nur ein Unfall vereitelte den Erfolg. Mehrere Wochen vor dem Zarenbesuche fing, so sagt man, eine Anzahl Socialisten, angeblich deutsche, an, die Hauptstraße Novy Sviat, zwischen dem Palast des Generalgouverneurs und dem kaiserlichen Schlosse, vom Keller einer Bierwirthschaft an zu unterminiren. Als der Tunnel beinahe vollendet war, befürchteten die Verschwörer, daß die Straße stellenweis einstürzen könnte. Sie holten polnische Maurer, um Stützen zu bauen, die aber sofort der Polizei Anzeige machten, worauf 130 Verhaftungen vorgenommen wurden. Unter den Gefangenen befinden sich vier deutsche Officiere, die entweder Urlaub haben oder der Landwehr angehören. Eine Anzahl von Kaufleuten und Fabrikanten aus Lodz in Russisch-Polen soll gleichfalls in dem Complott verwickelt sein.

Katarrh kann nicht kurirt werden

durch locale Applicationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- oder Constitutions-Krankheit und um sie zu heilen, müßt Ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Katarrh-Cur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh-Kur ist keine Quacksalber Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist in ein regelmäßiges Recept. Sie besteht aus den besten bekannten Tonica, verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direkt auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch' wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken. F. J. Cheney & Co., Eigentd., Toledo, O. Verkauft von allen Apothekern, Preis 75c.

Vermischtes Inland.

— In Moundsville, W. Va. hat der frühere Staatssenator Alexander Dorsey Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Hirnschädel jagte. Geldverluste werden als Ursache der verzweifelten That angegeben.

— Ein reicher Goldfund ist in den Protosi-Bergen im Sneffels-Bezirk, Col., von C. J. Davis und Thomas Downer gemacht worden. Die Ader läuft in beträchtlicher Breite ununterbrochen und bringt Tausende von Dollars per Tonne.

— Ein verheerender Waldbrand hat in Big Horn County, Süd-Dakota, gewüthet, 54 Quadratmeilen des besten Forstlandes sind verwüstet und ein Schaden von ungefähr $500,000 angerichtet worden. Ein schwerer Schneefall löschte das Feuer.

— Die Großgeschworenen in Pittsburg, Pa., haben die von DeArmitt gegen die Arbeiterführer Patrick Dolan, Wm. Warner, Cameron Miller und Andere erhobenen Anklagen wegen ungesetzlicher Versammlungen und Ruhestörung vollständig ignorirt.

— In West Medford, Mass., entgleisten Samstag Abend drei Waggons des canadischen Pacific-Expreßzuges und 30 Personen wurden mehr oder minder schlimm verletzt. Sämmtliche Verletzten werden wieder genesen. Eine schadhafte Achse war die muthmaßliche Ursache des Unfalles.

— In Athens, Pa., ist der große Leihstall von Chas. Fitzgerald durch Feuer zerstört worden, sechs Pferde verbrannten und der siebzigjährige James Barton büßte sein Leben ein. Man vermuthet, daß das Feuer durch Funken einer Pfeife entstanden ist, welche Barton rauchte.

— In Baltimore, Md., schoß und verwundete ein Bremser Namens Michael Simmonds nach einem kurzen Wortwechsel seine Geliebte, Jennie Long, 19 Jahre alt, hiermal, und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Er war 28 Jahre alt; das Mädchen wird mit dem Leben davon kommen.

— Beim Brande des Gebäudes der Futter- und Produkten-Großhandlung von R. E. White in Utica, N. Y., stürzten zwei Feuerwehrleute Namens J. E. Harlon und J. Monroe von einer Leiter in die Ruinen des brennenden Gebäudes hinunter und fanden ihren Tod. Vier andere Personen erlitten schlimme Verletzungen.

— Ein Trestle-Werk auf der Philadelphia & Reading Eisenbahn an der Ecke der Zehnten und der Norris Str., Philadelphia, Pa., unter welchem dreißig Männer arbeiteten brach Freitag Morgen zusammen, während ein Zug darüber fuhr, der auf die Straße hinabstürzte. Zwei Männer wurden verletzt, aber Niemand wurde getödtet.

— Die Coroners-Jury hat in dem Falle des Bankkassirers Struble von Shepherd, Mich., der in seiner Bank als Leiche gefunden wurde, einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch abgegeben. Man glaubte, daß er ermordet und beraubt worden sei. Die Untersuchung hat festgestellt, daß er das Geld der Bank verpekulirt und sich in dem Gewölbe erschossen hatte.

— Otto Böhlin, ein bedeutender Viehhändler, hat mit der spanischen Regierung einen Contrakt abgeschlossen für die Lieferung von 10,000 Stück Rindvieh nach Cuba per Monat für mehrere Monate. Böhling macht jetzt große Ankäufe. Er hat in Mexiko Vieh gekauft, das er via Tampico verschifft. Das Vieh, welches er in Texas aufkauft, wird er von Galveston aus verschiffen.

— Den Pensionsanwälten Samuel B. McLean von Pittsburg, Pa., M. M. Chase von Los Angeles, Cal., und D. P. Bethumum von Mount Vernon, Ky., ist das Privilegium entzogen worden, vor dem Departement des Innern zu praktisiren. Die zwei Erstgenannten sind angeklagt, ungesetzliche Pensionsgebühren verlangt zu haben und Bethumum ist beschuldigt, gefälschte Erklärungen in Pensionsfällen ausgefüllt zu haben.

— Beinahe die Hälfte des Städtchens Willow Springs, sechszehn Meilen von Chicago, am Drainage-Kanal gelegen, ist Freitag Morgen durch Feuer zerstört und fünfzig Familien heimathlos gemacht worden. Chicago wurde telegraphisch um Hilfe angerufen und solche sofort mit einem Sonderzuge gesandt, aber ehe der Eisenbahnzug dort ankam, war das Feuer von selbst ausgebrannt. Der Verlust beziffert sich auf $50,000, wovon sehr wenig durch Versicherung gedeckt ist.

— Die Pottsville Iron & Steel Co., für die vor mehreren Monaten ein Masseverwalter ernannt wurde, hat Reorganisationspläne formulirt, unter denen die Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden kann und tausend Personen Beschäftigung erhalten können. Es liegt im Plane, erste Hypothekenbonds im Betrage von $350,000 auszugeben. Die bevorzugten Gläubiger sollen zweite Hypothekenbonds erhalten, damit ihre Ansprüche im Betrage von etwa $150,000 sichergestellt werden, und die unbevorzugten Gläubiger sollen bevorzugte Aktien im Betrage ihres Guthabens erhalten.

— In Cincinnati ist M. H. Bender, ein langjähriger deutsch-amerikanischer Journalist, infolge eines Herzschlages gestorben. Er war am 18. Mai 1844 in Berlin geboren, absolvirte ein dortiges Gynasium und zog von der Schulbank aus den bunten Rock an, um in den Schleswig-Holsteinischen Krieg zu ziehen. Er war mit der Erstürmung der Duepweler Schanzen im Jahre 1864. Bald darauf ging er nach Amerika und durchstreifte mehrere Jahre den Nordwesten. Im Jahre 1870 widmete er sich der deutschen Journalistik. Er war an der „New Yorker Staatszeitung", an dem „Philadelphia Demokrat" und dann neun Jahre lang als Depeschen-Redakteur des „Milwaukee-Herald" thätig und vier Jahre lang in gleicher Eigenschaft am Cincinnatier „Volksblatt", bis ihn eine Augenschwäche zur Aufgabe seines Berufes zwang. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Söhne.]

Ausland.

— In Graudenz hat der Schmied Michael Burandt seine Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Er war auf den eigenen Schwiegersohn eifersüchtig.

— Der bekannte Maler, Professor Otto Heyden, Ehrendoctor der Universität Greifswald und kaiserlicher Hofmaler, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

— Die „Vossische Zeitung" sagt, die Regierung habe die Absicht, dem preußischen Landtage eine Vorlage zwecks einer dreifachen Erhöhung der Biersteuer zu unterbreiten.

— Ein Criminalverfahren ist gegen die „Frankfurter Zeitung" auf die Anklage der Majestätsbeleidigung wegen scharfer Kritik des angeblich regellosen Kursens Kaiser Wilhelms eingeleitet worden.

— Der „Globe" meldet daß die Schwäche des Papstes zunimmt und die Würdenträger der Kirche befürchten, er werde sich von der außerordentlichen Schwäche und Erschöpfung nicht wieder erholen.

— Auf dem Panzerkanonenboot „Mücke", dem Flaggschiff auf der Station Danzig, hat sich am Donnerstag ein Unglück ereignet. Beim Einholen des Ankers durch die Hebewinde wurden acht Matrosen verletzt.

— In Stuttgart ist der diesjährige „Deutsche Frauentag" eröffnet worden. Sämmtliche weibliche und männliche Vorkämpfer der Frauenemancipation, auch auf wirthschaftlichem Gebiete, haben sich eingefunden.

— Bei der Landung des Dampfers „Paros" in Hamburg ist ein Unfall passirt. Die Laufbrücke brach in dem Momente, da die Passagiere sich an's Land begeben wollten, zusammen. Dreizehn Personen trugen Verletzungen davon.

— Zusammen mit der Ehefrau des eigenen Bruders ist der Barbier Ernst Ziebel in Stettin in den Tod gegangen. Sie hatten ein Liebesverhältniß unterhalten und sahen sich entdeckt. Gemeinsam begingen sie darauf Selbstmord.

— In Meppen, Hannover, hat ein großer Brand gewüthet. Acht Häuser sind von den Flammen niedergelegt worden. Der angerichtete materielle Schaden ist ein bedeutender, Menschenleben sind indeß glücklicher Weise nicht verloren gegangen.

— Prof. Landerer von Stuttgart, der seit Jahren Experimente in der Behandlung der Tuberculose gemacht und ungefähr 400 Patienten mit einem auflösbaren Cinnamein-Salz behandelt hat, glaubt, daß alle so behandelten Patienten dauernd geheilt worden sind.

— Fürst Bismarck hat wieder eine Deputation empfangen. In Hamburg findet der evangelische Schulcongreß statt und 200 Theilnehmer hatten die Fahrt nach Friedrichsruh unternommen, um dem Altkanzler ihre Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Der Fürst zeigte sich und wurde Gegenstand herzlicher Ovationen.

— Die letzten Festspiele in Wiesbaden haben in Kaiser Wilhelm die Idee lebendig werden lassen, daselbst jährliche Mustervorstellungen patriotischer Schauspiele stattfinden zu lassen. In diesem Sinne hat er sich dem Hofrath Direktor Barnay gegenüber ausgesprochen. Die Festspiele sind nach der Art der Bayreuther gedacht.

— Der Generalbank-Kassierer Köhler in Neustadt, Sachsen-Koburg und Gotha, hat Selbstmord begangen. Eine Untersuchung seiner Bücher hat ein Manko von 50,000 Mark ergeben. In Verbindung mit diesem aufgedeckten Deficit sind die dortigen Spielwaarenfabrikanten Polle und Süßengut, welchen die Bank übertriebenen Kredit gewährt hat, schuldenhalber geflohen.

— Wieder einmal ist es, diesmal in Aachen, zu einem blutigen Rencontre zwischen Militär und Civil gekommen. Zwischen Sergeanten und Civilisten kam es in einem Local zum Streit. Der Schluß war eine Hauerei, in welcher die Sergeanten blank zogen und von ihrer Waffe Gebrauch machten. Fünf Personen wurden verwundet. Ein Civilist erhielt eine so schwere Verletzung, daß er ihr erlegen ist.

— Das durch seine ergiebigen Eisenerzgruben und Hochöfen bekannte Dorf Boronow im Kreise Lublinitz in Oberschlesien ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Zweiundzwanzig Wohnhäuser nebst Nebengebäuden liegen in Asche und die bisherigen Bewohner derselben haben den größten Theil ihrer Habe eingebüßt. Glücklicherweise ist es, soweit bekannt, bei dem Brande ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

— Der viel begehrte Musikpreis, unter dem Namen „Mendelssohn Stipendium" bekannt, ist einer Amerikanerin, dem Fräulein Leonora Jackson zuerkannt worden. Die Bewerbung um den Preis erregte das größte Interesse unter Musikern und Studenten der Musik. Vertreter aller Länder und aller Theile Deutschlands bewarben sich um den Preis, der 1500 Mark beträgt. Dies ist das erste Mal, daß das Stipendium von einer Amerikanerin genommen wurde.

— Welch' tiefen und nachhaltigen Eindruck die Bankettrede des Kaisers Wilhelm in Budapest auf die empfindlichen Herzen des ungarischen Volkes und der Männer, die dessen öffentliche Geschäfte leiten, gemacht hat, geht aus einer Verordnung des Kultusministers und aus zwei Beschlüssen der Budapester Stadtverwaltung hervor. Ersterer hat verfügt, daß den Neuauflagen des ungarischen Volkslesebuchs die Toastrede des deutschen Kaisers wörtlich einverleibt werde. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, zur Erinnerung an den Besuch des deutschen Kaisers in der ungarischen Landeshauptstadt eine Denkmünze prägen zu lassen und die Budapester Badgasse in Wilhelmstraße umzutaufen.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Für Religionsfreiheit und Pflege der deutschen Sprache.

In Columbus, Ohio, hat soeben die 42ste Generalversammlung des deutschen römisch-katholischen Centralvereins seine jährliche Sitzung abgehalten. Es wurden in derselben u. A. folgende Beschlüsse angenommen:

„Da die Constitution unseres Landes allen Bürgern gleiche Rechte und Pflichten auferlegt, so verurtheilen wir alle Gesetze und Bestrebungen, welche einem Bürger wegen seiner Nationalität oder Religion schaden und seine Rechte schmälern, als fanatisch und als eine direkte Verletzung der Constitution unseres Landes, und werden wir mit allen gesetzlichen Mitteln uns gegen solche fanatische Angriffe vertheidigen".

Eine andere Resolution richtet an alle deutschen Katholiken das Ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Pfarrschulen neben der Landessprache auch die deutsche Sprache gepflegt werde und daß im häuslichen Kreise unsere schöne deutsche Muttersprache gebraucht werde.

Verwegener Raub.

Fünf vermummte Banditen beraubten Freitag Vormittag um 11 Uhr ungefähr fünf Meilen südlich von Minco im Indianer Territorium einen südwärts fahrenden Passagierzug der Rock Island-Bahn und alle Passagiere. Der Platz, an welchem der verwegene Raub ausgeführt wurde, ist nicht bevölkert und zur Zeit waren in der Nachbarschaft nur vier Eisenbahnarbeiter. Unter dem Druck von Winchesterbüchsen und Revolvern wurden die Zugleute, der Expreßagent und sämmtliche Passagiere, etwa zwanzig an der Zahl, gezwungen, vom Zuge abzusteigen, sich in einer Reihe aufzustellen und dann wurden sie ihres Geldes und ihrer Werthsachen beraubt. Die Banditen erbeuteten ungefähr $300 in Baargeld und eine Anzahl Uhren, Ringe und andere Goldsachen. Nachdem sie die Zugleute und Passagiere geplündert hatten, begaben sich drei der Räuber in den Post- und Expreßwagen und plünderten den Postsack mit registrirten Briefen. Dann schlugen sich die Banditen westwärts in die Büsche, aus denen sie gekommen waren. Die Passagiere stiegen wieder auf den Zug und die Fahrt wurde fortgesetzt. Von der nächsten Bahnstation, Chickasha, machte sich ein Bürgeraufgebot zur Verfolgung der Räuberbande auf den Weg.

Starke

Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scrofeln, Flechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller

Nerven

Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theil nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstat Krankheit, und repariert das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerruttung Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch

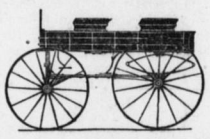
Hood's Sarsaparilla

kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Amboße, Blasbälge, Schraubstöcke, Hämmer, Riegeln, Schrauben, Achsenbleche, Hufeisen.



Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,
126—128 Franklin Avenue,
Scranton, Pa.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,
Elektrische Fächer,
Gas und elektrische Fixtures,
Kamineinfassungen,
Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Unsere $50.00 . . .

"CRESCENTS"

sind die meist populären Fahrräder.

Sprecht vor und besehet dieselben.

Geo. W. Schläger,

107 Washington Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren,

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,
317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.